

En ganz normaali Huusfrau

Lustspiel in 3 Akten

von Liz Freeman

Personen: 4H/5D

Irene Balmer Mutter v. zwei erwachsenen Kindern, liebt
Krimis über alles

Paul Balmer Ehemann von Irene

Agnes Kreuzer Schulkollegin von Irene, Chefin von Paul

Simon Kreuzer Ehemann von Agnes, er stottert manchmal

Karin Fuchs Freundin v. Irene, Hausfrau und Mutter

Claudia Freundin v. Irene, Modeboutique-Besitzerin

Opa Bucher Vater von Irene

Joel Sohn oder Tochter von Irene und Paul

Edith Balmer Mutter von Paul

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Wohnzimmer der Familie Balmer

Das Recht zur Aufführung:

1. Es sind mindestens 10 neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (Gesetz betr. Urheberrecht)

2. Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

3. Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Bühnenbild:

Wohnzimmer der Familie Balmer. Es hat ein Fenster und drei Türen oder Türbögen. Ein Sofa mit Salontisch, sowie ein Esstisch mit Stühlen muss vorhanden sein.

Vorwort mit Inhaltsangabe:

Irene Balmer ist eine Hausfrau, deren Kinder aus dem Haus sind. Das heisst, mehr oder weniger, denn Joel, ihr Sohn lässt es sich zu Hause gut gehen. Es wird gekocht, geputzt und gewaschen, ohne dass Joel selber auch nur einen Finger rührt. Irene verwöhnt ihre Familie gerne, bis zu dem Zeitpunkt, da sie die Leidenschaft zum Krimischreiben packt. Jede Person wird unfreiwillig zum Versuchskaninchen. Ihre beiden Freundinnen Karin und Claudia, glauben fest daran, dass sie Talent zum Schreiben hat. Paul, ihr Mann ist da aber ganz anderer Ansicht. Er weigert sich strickt, den ersten fertigen Krimi von seiner Frau zu lesen, obwohl er Lektor bei einem Verlag ist. Agnes, seine Chefin fällt über Irene her wo sie nur kann, denn sie ist eine alte Schulkollegin die sich bereits in der Schulzeit nicht viel zu sagen hatten.

Der Vater lebt im gleichen Haus und stiftet zusätzlich Unruhe. Die Schwiegermutter darf bei keiner Gelegenheit fehlen und gibt unaufgefordert ihren Senf dazu.

Die beiden Freundinnen greifen immer wieder zu neuen Methoden, um den fertigen Krimi doch noch unter die Leute zu bringen, resp. im Verlag unterjubeln zu können. Paul und Agnes entdecken ein neues Schreibtalent, das unter Pseudonym schreibt, was für den Verlag ein neues Aushängeschild bedeuten könnte. Aus diesem Grunde wird ein Treffen in der Wohnung von Paul organisiert. Dass Irene logischerweise dabei nicht mitspielt, um ihrer Schulfreundin eines auszuwischen, ist für alle Beteiligten ein grosses Ärgernis. Kurzerhand wird aber Claudia als neue Frau von Paul der unbekanntem Autorin vorgestellt. Dass das nicht gutgehen kann, ist voraus zu sehen. Wer bei dem ganzen Spass wie abschneidet, sei noch nicht verraten. Viel Spass!

1. A K T

1. Szene:

Karin und Irene

(Karin und Irene sitzen bei einer Tasse Kaffee am Tisch. Die Kaffeekanne steht auf dem Tisch.)

Karin: Danke no einisch für das guete Chuecherezäpt. Das chunnt su-per aa bi minere Familie. Vorallem d Chinder sind total begeischeret derfo.

Irene: Das fröit mi. Ich ha dir de no es anders Rezäpt uf Lager. Eis mit Frücht obedruffe.

Karin: Schön, ich fröi mi jetzt scho, wenn ich das darf uusprobiere. - Apropos uusprobiere. Hesch du eigentlich wider emol en Mord uusprobiert?

Irene: Scho es paar Tag nümme. Obwool, gluschtet hät s mi scho.

Karin: Jä hesch de scho wider en nöii Idee?

Irene: A de Idee fäält s nid. Nur s geeignete Opfer han ich bis jetzt nid gfunde.

Karin: (nimmt einen Schluck Kaffee) Du, auso hütt dunkt mi dä Kaffi aber irgendwie anderscht.

Irene: So, würrklich?

Karin: (nimmt noch einen Schluck) Hesch en anderi Sorte?

Irene: Chönnt emänt sii.

Karin: Worum chönnt sii? Du hesch der Kaffi doch sälber gmacht. De muesch es doch du wüsse.

Irene: Es dunkt eim halt nid jede Tag glich. Nimm doch no en Zucker dri, Karin.

Karin: Das wird s beschte sii, de isch er villicht nümme eso bitter.

Irene: Und, isch er jetzt besser? Mine isch nämlich guet.

Karin: Es bitzeli besser. Aber um eerlich z sii, din Chueche isch gottlob besser als dä Kaffi!

Irene: Und, hesch d Tasse jetzt leer?

Karin: Jo äntlich. - Irene mach mir bitte en Gfalle und chauf doch lieber wider die alti Sorte.

Irene: Das würd bi dir au nüt me nütze. - Es het klappet, prima, ich hät s nid dänkt!

Karin: Was de, wenn ich darf froge?

Irene: Mis Experimänt het klappet. - Du wärsch jetzt de gli unterem Bode.

Karin: (ängstlich) Irene... Irene, isch das en blöde Witz?!

Irene: Ne nei, nur wider eine vo mine chline Mordversüech. Die alt Methode klappet halt immer no beschtens.

Karin: Würdsch mi jetzt bitte uufkläre, oder wottscht mi dumm lo stärke?

Irene: Du hescht echli Blausüüri im Kaffi gha.

Karin: Irene...

Irene: Kei Angscht, es isch nur echli Bittermandelöl gsii, wome zum Bache brucht. Aber es het der gliichi Gschmack wie Blausüüri. - Und s schöne dra isch, du hescht en ganzi Tasse dervo trunke.

Karin: So, isch das wider en Fall für dini Miss Marpel?

Irene: S Marie Vögeli, nid d Miss Marpel. Do chunnt mer grad no in Sinn, hescht ghört, d Annelis het vo irem Unkel e huuffe Ländereie und e Schifffaartslinie geerbet.

Karin: (lacht) Die übertriibt wider maasslos. E Gmüesgaarte hinderem Huus und es Ruederböötli uf em Zürisee, das isch alles.

2. Szene:

Irene, Karin und Opa

(Es klingelt. Ehe jemand darauf gross reagieren kann, kommt der Opa herein.)

Opa: Nur kei Panik uf der Titanik, ich bi s nur mini Dame!

Irene: Lüt doch nid immer, Vatter.

Karin: Grüezi, Herr Buecher.

Opa: Sali Irene, grüezi Frau... jetzt han ich doch scho wider ire Name vergässe.

Karin: Fuchs. Fuchs Karin. Aber bitte säget mir doch eifach Karin.

Opa: Genau Fuchs heisset dir! Und Karin derzue, en schöne Name. Ich verspriche dir Karin, ich werde din Name nie me vergässe.

Irene: Das hescht s letscht Mol au scho gseit, Vatter.

Opa: Jetzt bau ich mir aber en Eselsbrugg. Ich danke a mini Tante Karin und danke derbi an Wald.

Karin: Ich bi gschpannt, öb das hilft. Und wenn nid, gheit d Wält au nid um derwäge.

Opa: Aber ich begriiffe glich nid, worum ich mit däm Name so Problem ha.

Irene: Villicht will d Karin erscht sit zwee Mönnet do wont.

Opa: Jo was, erscht sit zwee Mönnet? Aber ich ha si jo scho mängisch gsee.

Irene: Si isch halt mini Fründin.

Karin: Din Vatter het scho rächt. Ich bi immer öppe do. D Irene het so gueti Idee. Si het mir scho mängue guete Tipp ggää, wäge de Chinder und so.

Opa: Wäge de Chinder?

Karin: Jo ich ha halt no echli chlineri Chinder, als dass iri Enkel sind, Herr Buecher. Do isch me mängisch scho no froo, weme vo sonere erfaarene Mueter und Huusfrau wie iri Tochter isch, es paar Rotschläg cha iihole.

Opa: Das hätt ich der Irene nid zuetraut.

Karin: So, jetzt sett ich aber goo, bevor der Nachwuchs vo der Schuel heichunt.

Irene: Vatter wottschen Kaffi?

Opa: Ha scho gmeint, du frogsch mi nie.

Karin: E chline Tipp. Nämets denn gnueg Zucker dri. Adiö mitenander. (geht)

Irene: Tschau Karin.

Opa: Tschau Karin, du schöni Waldfee!

Irene: Fuchs heisst si, Vatter. (stellt ihm eine Tasse Kaffee hin)

Opa: Was het si jetzt gmeint mit gnueg Zucker?

Irene: Das isch nid so wichtig.

Opa: (nimmt einen Schluck) Wää isch dä gruusig! Wottschen mi eigentlich vergifte?!

Irene: Jetzt tue nid so. D Karin het ne ömu au trunke.

Opa: (gibt Zucker dazu, rührt und hat eine Spinne oder Fliege in der Tasse, wegen Scherzartikelzucker) Ha ha ha. Seer luschtig, würlklich.

Irene: Ou, hesch du dä Zucker verwütscht! Das han ich ganz vergässe. Dä hätt doch d Karin selle nää.

Opa: Irene, Irene. Wirdsch du nie erwachse?!

Irene: Wenn Erwachse sii, langwiilig sii heisst, denn nei danke. Um mich ume läuft wenigstens immer irgend öppis, oder?

Opa: Ebe mängisch echli zvil.

(Telefon klingelt)

Irene: (geht zum Apparat) Me muess doch echli für Stimmig Sorge.

Opa: Ou, was füersch de jetzt scho wider im Schild?

Irene: (nimmt Telefon ab) Hundesalon Sibill, wele Hund isch am Apparat?

Opa: Auso Irene!

Irene: Hallo, hallo! - Jetzt het doch die Person glatt uufgleit.

Opa: Do wunderisch du dich? - Los Irene, tribs nid z wit. Ich verstoo din Maa, wenn er eines schönes Tages d Nase voll het vo dine Spinnereie und di zum Huus use gheit.

Irene: Das sind keini Spinnereie, Vatter. Ich schriibe amene Krimi und prüefe nur uf die Art und Wiis, wie d Lüüt reagiere. Worum verstoosch das nid?

Opa: Amene Krimi? (lacht verächtlich) Wär würd dä Chabis scho läse?!

Irene: Du lisisch ömu au Krimi.

Opa: Jo, aber nur gueti.

Irene: Und das trausch mir nid zue?

Opa: Irene, du magsch jo en gueti Mueter und Huusfrau sii, aber wäge däm bisch no lang kei Krimiautor. Du bisch und blibsch ebe nume en ganz normaali Huusfrau.

3. Szene:

Irene, Opa und Paul

Paul: (kommt herein) Sali zäme.

Irene: Sali Päuli. Du bisch scho do?

Paul: Hoi Ireneli. (gibt ihr einen Kuss) Jä isch es nid rächt, söll ich öppe grad wider goo? - Sali Vatter.

Opa: (ironisch) Hoi Schwigersöönli.

Irene: Sicher isch es schön, wenn du deheime bisch. Los Vatter, du weisch genau, dass das der Päuli das nid gärn ghört!

Opa: Aber du seisch iim doch au Päuli.

Paul: Isch scho guet. Der Vatter cha das halt nid verstoo, dass me nach fascht zwänzg Joor Ehe immer no enander cha gärn ha.

Opa: Stopp, das han ich nie behauptet! - Ich cha nur nid begriiffe, worum die Tierli bi öich nid grösser wärde mit der Ziit.

Paul: Weli Tierli?

Opa: Bi de Meischte foot s mit emene Müüsli aa. Mit der Ziit wird de drus e blöde Hammel oder sogar en dummi Chue.

Paul: (lacht und giesst sich einen Kaffee ein, nimmt einen Schluck) Igitt, was isch de mit däm Kaffi los!

Opa: Das isch äüä wider emol eine vo der Irene irne Mordaaschläg.

Paul: Auso Irene, jetzt längt s mir de wüerklich!

Irene: Tschuldigung, dä isch jo gar nid für di bestimmt gsii.

Paul: So, für wär de?

Opa: Dänk für mi. Mit emene sone alte Lööli wien ich eine bi, chame das jo scho mache.

Irene: Nei, ich ha das a der Karin wele uusprobiere.

Paul: Aha, dini nöii Fründin. Muess die jetzt au scho dra glaube?

Irene: (trotzig) Si het der Kaffi ömu trunke!

Paul: Wenn mit dine Experimänt witer machsch, de chunt si de sicher gli nümme do ane. Eso wie s Gublers und s Schönebärgers.

Irene: Do kennsch d Karin aber schlächt.

Paul: Ich kenne si überhaupt nid. Ich ha jo no nie s Vergnüege gha, ire z begägne.

Opa: De hesch si grad wider einisch um es paar Minute verpasst.

Irene: Wartet, ich hole öich en andere Kaffi.

Paul: Nei danke. D Luscht uf das Gebröi isch mir gwaltig vergange. Ich hole mir lieber es Bierli.

Irene: Nei wart, ich hole dir eis.

Paul: Bemüe di nid. Wenn ich s sälber zum Chüelschrank uus hole, denn weiss ich, dass du nüt dra manipuliert hesch. - Vatter, wottsch au eis?

Opa: Nach däm Kaffi säg ich zumene Bierli nid nei.

Irene: Pha, wie wenn du scho einisch nei gseit hättisch zumene Bierli! - Du tuesch au blöd wäge däm bitzeli Bittermandelöl.

(Paul geht in der Zwischenzeit in die Küche und kommt mit zwei Bier zurück. Irene nimmt das Kaffeegeschirr und bringt es in die Küche.)

Paul: Proscht Vatter.

Opa: Proscht Paul.

Paul: Mit der Irene wird s vo Tag zu Tag schlimmer.

Opa: Jo jo, jede Tag triibt si iri Gschpässli mit mir.

Paul: Nid nur mit dir. Mit allne andere leider au.

Opa: Wär het ire eigentlich dä Floo mit dem Krimischriibe in Chopf gsetzt?

Paul: Ich ömu sicher nid, das chasch mir glaube. - Nei, uf dä Blödsinn isch si ganz eleige cho.

Opa: Reini Ziitverschwändig isch eso öppis.

Irene: (kommt herein und hört den Schluss) Was isch Ziitverschwändig, Vatter?

Paul: Dis Krimi schriibe.

Irene: Wenn doch nur emol würdisch der Krimi läse, won ich fertig han!

Paul: Tuet mir leid Ireneli, aber ich ha wüerklich wichtigers z tue.

(es klingelt)

Irene: Du hesch immer wichtigers los, als emol dinere Frau echli z hälfe?!

Paul: Schätzli, ich mag jetzt nid diskutiere. Hesch nid ghört, es het glütet?!

Irene: Doch, ich ha so öppis ghört.

Paul: Worum goosch de nid go uufmache?

Irene: (trotzig) Ich ha wichtigers z tue!

Paul: Ireneli, jetzt machsch mi aber de gli fuchsig! Du bisch doch d Huusfrau, also gang und mach jetzt bitte d Türe uuf!

Irene: Und du bisch der Huusherr. Gang doch sälber.

Opa: (während des Gespräches wendet er jedesmal den Kopf wie bei einem Tennisspiel) Ich glaube das Turnier goot no es Wiili. Ich mache d Türe lieber sälber uuf. Wär weis, villicht isch es der Schiidsrichter. Ich ha uf jede Fall e kei Bock uf dä undankbari Tschopp. (geht hinaus)

Paul: Irene, du hesch di stark veränderet! Bisch gar nümme die gliichi.

Irene: Du hesch au scho graui Hoor. Die hesch a der Hochziit au no nid gha!

Paul: Ich meine nid uf die Art und Wiis, das weisch du ganz genau.

4. Szene:

Opa, Irene, Paul und Agnes

Opa: (kommt mit Agnes zurück. Agnes ist gut angezogen, im Gegensatz zu Irene, die eine Kochschürze trägt) Überraschig! Mir hei Bsuech!

Paul: Aa, sali Agnes.

Agnes: Hoi zäme. Ich störe doch nid, oder?

Irene: (wütend) Du doch ned.

Agnes: Wie meinsch?

Paul: Si meint äüä, es wär s Beschte, mir gienge is Aarbeitszimmer.

Agnes: Ich ha s zwar anderscht verstande, aber me cha sich jo emol verhöre. Stöörts dich wenn ich det rauche?

Irene: Nur rauche? (kalt) Vo mir uus chasch grad brönne.

Paul: Chum Agnes, mir gönd, bevors do inne no uusartet. (Agnes und Paul gehen ins Zimmer)

Opa: (lacht) Du gisch dere aber au no Zunder, momoll. Immerhin isch si d Scheffin vo dim Maa.

Irene: Jo, leider.

Opa: Der Paul cha doch nüt derfür, dass d Agnes dini meischt verhassti Schuelkameradin gsii isch.

Irene: Was heisst do, gsii isch? So öppis blibt me s ganze Läbe lang! - Und wie die umelauft! Hesch gsee, was das Tussi wider a irem Füdle treit!

Opa: Jo, si isch echli anderscht aazoge als du.

Irene: E Schurz wär bi dere au überflüssig. Wenn die Trucke id Nöchi vom Chochhård chunt, de wird vor luuter Schreck grad d Milch im Chüelschrank suur!

Opa: Ich glaube, ich verzie mi wider überufe. Dört isch d Luft nid so dick. (geht)

Irene: (nimmt Schürzenende und dreht es in den Händen) Dere chönnt ich der Grind ume dräie wie en alte Lumpe. - Wenn ich die Agnes gsee, oder wenn ich scho nur a si danke, de chömme mir die beschte Iifäll, wie min Krimi witer goot. (nimmt Block aus der Schublade und schreibt eifrig)

5. Szene:

Irene und Joel

Joel: (kommt gähnend) Sali Mami.

Irene: Hoi Joel. So, hesch äntlich uusgschlofe?

Joel: Läck, was isch denn das für en Begrüessig? Isch das würklich mis Mami? Grad geschter han ich no zu mim Scheff gseit, esone uuf-gstellti und unternämigsluschtigi Frau wie mini Mueter isch, so eini git s nid gschwind wider. - Bisch mit em lätze Bei uufgstande?

Irene: Uufgstande bin ich guet. Aber der Tag isch mir gründlich versaut worde. - Ich säg nur eis: Agnes!

Joel: Oha Lätz, dis allerliebschte Möchte-Gern-Mordopfer.

Irene: Und wien ich die chönnt umbringe!

Joel: Was macht die eigentlich do? Isch der Paps au scho deheime?

Irene: Im Arbeitszimmer. D Renovazionsarbeite im Verlag gönge iim äüä gäge Strich.

Joel: Jo do derbi chame liecht dräckig wärde. - Apropos dräckig, isch mini Wösch scho fertig? Chan ich si am Obe mitnää?

Irene: Ich froge mi immer wider. Für was hesch du en eigeti Wonig? Die halbi Ziit schlofsch glich do i dim alte Zimmer, die dräckigi Wösch bringsch mir hei, ässe tuesch au do...

Joel: (gelangweilt) Mami, het s no Kaffi? (es klingelt)

Irene: I der Chuchi usse. - Wär chunt denn jetzt? Ich mache gschnäll uuf. - Ee, nimm denn nid der Kaffi us em Chruieg. (geht)

Joel: (geht in die Küche, ruft) Was hesch gseit, wägem Kaffi? Ee, dänk gwüss dä us em Chruieg?

6. Szene:

Irene, Joel und Claudia

Irene: (kommt mit Claudia herein) Das isch jetzt aber schön, dass du chunnsch. En Fründin im richtige Augeblick.

Claudia: Uf die Art hesch du mich scho lang nümme begrüesst. Wart emol, muess überlegge. Aha jo, s letschte Mol isch d Agnes Kreuzer do gsii.

Joel: (kommt mit Kaffeetasche herein) Vollträffer. Si isch au hütt wider do uufkrützt!

Irene: Leider, jo.

Claudia: Lueg au do. Isch das nid öpper wo Joel heisst? - So, so, au wider einisch deheime? Hesch auso dini Wonig wider uufggää?

Joel: Worum sell ich mi Wonig nümme ha?

Claudia: Will denn dört und nid do ane ghörsch.

Irene: Joel, d Wösch isch de im mittlere Zimmer parat.

Claudia: Was, dini Wösch machsch au no nid sälber? Schämsch di nid i dim Alter?

Joel: Ha leider nie derziit zum schäme.

Claudia: Wie wär s de jetzt dermit? Gseesch ömu nid grad seer beschäftigtet uus.

Joel: Hütt isch min freie Tag und dä lon ich mir nid lo nää. - Mami, ich trinke min Kaffi im Zimmer. Dört haltet mir wenigstens niemer en Moralpredigt. (geht, kehrt sich nochmals um) Uebrigens han ich im Mami für d Wösch mache e Bluemestruuss broocht.

Irene: Jo jo, aber nach eme Tag sind die Blueme scho verwelkt gsi.

Joel: Das verstoon ich ned, bi mir händs über e Woche blüeht. (ab)

7. Szene:

Irene und Claudia

Claudia: Auso Irene, wüerklich, du verwönsch dini Lüüt vil z fescht. Der ganzi Tag luegsch, dass alles in Ornig isch. Nid emol, wenn dini erwachsene Chinder zum Huus uus sind, luegsch für dich. Nei, du machsch ine no d Wösch. Es fäält grad no, dass ine d Wonig goosch go putze!

Irene: Jetzt übertriibsch es aber echli, Claudia.

Claudia: Villicht echli, das gib ich zue. Aber wüerklich nur echli! - Nei Irene, so cha das nid witer goo mit dir. Mach dine Lüüt äntlich klar, dass jetzt gnueg isch. Du hesch di zwänzig Joor für dini Familie gopferet. Jetzt isch Schluss dermit. Jetzt machsch äntlich öppis für di.

Irene: Auso erschtens han ich mi nid gopferet und zwöitens het s mir Spass gmacht. Aber du hesch rächt, jetzt wott ich wüerklich öppis mache wo mir Fröid macht. Nur, das isch gar nid so liecht.

Claudia: Worum, wär stoot dir im Wäg?

Irene: Hütt zum Biispiil erläh ich nur Negativs.

Claudia: Das cha s gää. Was isch de cheibs passiert?

Irene: Der Vatter het mi zämegschisse, will ich i mim Maa Päuli säge. Denn het mi der Päuli wider aapfurret. Am Schluss chunt denn au no die blödi Agnes.

Claudia: Jo und mit öichem Telefon stimmt au wider öppis nid. Ich ha dir vorhär wele aalüte und denn bini doch tatsächlich mit emene Hundesalon verbunde gsii.

Irene: Aa, das bisch du gsii?

Claudia: Worum? Jä wottsch du öppe dermit säge, dass das wider eine vo dine Streiche gsii isch?

Irene: (lacht) Hesch mi ertappt. Und, was isch mini Strof derfür?

Claudia: Ich verurteile di derzue, muesch das Blüsli aalege! (gibt ihr aus einer Tasche eine neue Bluse.)

Irene: Läck isch die aber schön!

Claudia: Ich ha hüttemorge die nöii Kollektion übercho. Won ich die Bluse do gsee ha, han ich grad a dich dänkt.

Irene: Die isch wüerklich seer schön. Aber sicher au cheibe tüür.

Claudia: Isch wider einisch s Hushaltigsgäld knapp? Mach dir keini Gedanke. Das isch es Gschänk vom Huus.

Irene: Das chan ich nid aanää, Claudia.

Claudia: Doch nimm s nur. Ich bueche das de als Wärbig ab.

Irene: Wenn dini Boutique das cha verchrafte, de halt beschte Dank.

Claudia: Apropos Boutique. Ich hätt do no e chlini Bitt a di.

Irene: Aha, do lit der Has im Pfäffer. Isch die Bluse auso so en Art Bestächig?

Claudia: Wenn so wottsch. Es isch aber nüt Schlimms, chasch mir s glaube. Du weisch doch, dass ich für e paar Täg is Ussland muess wäge der Winterkollektion. Aber uusgrächnet hütt het d Frau Schaffner aaglütet, si heig sich der Fuess verknackst. Die nöchschte Täg chöig si unmöglich cho schaffe. Und d Margot cha eleige der Lade nid schmeisse. Und drum...

Irene: Und drum hesch dänkt, dass ich wider iispringe, stimmt s?

Claudia: Genau. Das wär würlklich super. Es isch jo nid s erschte Mol, wo du mir im Lade würdisch hälfe. Und gäge e chlini Uufbesserig vom Hushaltigsgäld hesch glaub au nüt iizwände, oder?

Irene: Klar, mach ich doch gärn.

Claudia: Ich ha übrigens no öppis anders mitbrocht. D Föteli han ich hütt übercho.

Irene: Foto, vo wo?

Claudia: Die vo der letschte Gschäftsreis.

Irene: Du meinsch, vo dere Reis, wo der Klaus kenne glernt hesch?

Claudia: (strahlt) Genau die.

Irene: Chumm zeig, ich wott din Typ au emol gsee.

Claudia: (zeigt Fotos) Do lueg dä do mit däm härzige chline Schnöizli isch ne. Isch er nid en Goldschatz?!

Irene: Dä gseet mir aber gar nid nach emene Gschäftsmaa uus.

Claudia: Er isch jo au Privat und nid Gschäftlich in Rom gsii. Weisch der Klaus het gseit: (Schriftdeutsch) Claudia, ich bin auf Urlaub und zum Vergnügen hier. Vom Geschäft will ich momentan nichts hören. Ich möchte viel lieber deiner bezaubernden Stimme und dem Gezwitscher der Vögel lauschen.

Irene: I däm Fall echli en Romantiker, din dütsche Schätzu.

Claudia: Er het s schön gseit? Er isch halt en richtige Schnüggel.

Irene: Wenn gseesch ne wider?

Claudia: Morn Oobe. Ich flüge jo wäge der Winterkollektion nach Dütschland.

Irene: So, seit me däm jetzt eso?

Claudia: Worum söll ich nid emol s Gschäftliche mit em Aagnäame verbinde?

Irene: Ich möcht dir s jo so vo Härze gönne, dass dasmol der richtigi Maa troffe hättisch.

7. Szene:

Irene, Claudia und Joel

Joel: (kommt mit leerer Tasse) Du, het s no chli vo däm Kaffi? Dä isch hütt choge guet. Er het nid sonen längwiiligs Aroma wie süscht. (geht direkt in die Küche, kommt mit der besagten Kanne zurück)

Irene: Wele Kaffi?

Joel: Dä isch wüirklich super. Muesch wider emol vo däm poschte. (geht in sein Zimmer)

Irene: Ich verstoo mängisch d Wält nümme.

Claudia: Worum, isch doch nüt Schlimms, wenn die Junge Kaffi trinke?

Irene: Aber uusgrächnet dä Kaffi!

Claudia: Aha, isch es wider emol en Kaffi mit Todesschuss?

Irene: Der Kandidat hat hundert Punkte.

Claudia: Und, chunnsch witer a dim nöie Krimi? Hesch scho bald wider en haarströibendi Gschicht vom Marie Vögeli uf Lager?

Irene: Danke, cha nid chlage. Aber was nützt mir min nöie Krimi, wenn der alti immer no i der Schublade ume lit.

Claudia: Du wottschesch aber do dermit nid öppe säge, dass din Göttergatte der erschti Krimi vo dir immer no nid gläse het?

Irene: Er het jo au seer vil z tue.

Claudia: Aber du wärsch bi iim jo a der richtige Quelle. Weli Autorin cha scho vo sich behaupte, dass ire Maa als Lektor bimene Verlag schaffet?

Irene: Dass es nüt nützt, das gseesch a mim Biispiil.

Claudia: Das begriff ich eifacht nid. Din Maa list jede Tag Romän, Krimi und anderi Sache vo jeder X beliebige Person. Jedere dahergelaufene Person traut er das zue, dass si en Bestseller schriibt. (es klingelt)

Irene: Jo, jedere Person traut er das zue. Nur mir nid. - Ich bi halt nur en ganz normali Huusfrau und Mueter.

Claudia: Sone Armlüchter. (Irene geht öffnen)

8. Szene:

Irene, Claudia und Simon

Irene: (mit Simon zurück) Chum nur ine, Simon.

Simon: (zaghaft) Ich ha aber dräckigi Ffffüess.

Irene: Das macht doch nüt ... hesch jo Schue aa. Darf ich vorstelle, mini Fründin d Claudia. Und das isch der Simon Kreuzer.

Claudia: Kreuzer? Jä Kreuzer, wie der Drache vo Scheffin vom Paul?

Simon: Genau. Dä Drache isch mmmmini Frau.

Claudia: Oo, hätzlichs Beileid.

Simon: Deheime isch si nid sso schlimm.

Irene: Und, suechsch d Agnes oder chunsch uf enes Blöiderstündli zu mir, Simon?

Simon: Nei, kei Ziit. D Agnes het die Unterlage vvvergässe.

Irene: Aha, muesch wider einisch ire Laufbursch spile?

Simon: Nnnid wiiter tragisch.

Irene: Denn leg si doch grad eifach dört uf en Tisch.

Simon: Der Paul muess si de läse, het ddd Agnes gseit am Telefon.

Irene: Isch guet, ich richte das uus. Wottscht nid doch villicht en Kaffi?

Simon: Nei wüerkli nid. Mues go Rüeibli rrrüschte. D Agnes chunnt hei chcho ässe. Mmmuess go choche.

Claudia: Was, dir chochet?

Irene: Weisch Claudia, der Simon isch Huusmaa und Künschtler.

Claudia: Künschtler? Interessant. Was machet dir, wenn ich froge darf?

Simon: Mole. Dört mmmuess ich nid rede derzue. (lacht)

Claudia: Schön, mole das wett ich au chönne.

Irene: Er het scho drü Uusstellige gmacht, mit sine Bilder. Si sind seer uusdrucksstark.

Simon: Muess jetzt goo. E schöni Bbbluse hesch übrigens aa, Irene.

Irene: Danke für s Komplimänt.

Simon: Es het mi seer gfröit. Adiö mmmitenander.

Claudia: Ganz minersit s.

Irene: Tschau Simon. (bringt ihn hinaus, kommt gleich zurück)

Claudia: Läck isch das en arme Cheib. Stotteret dä immer eso?

Irene: Nei, nur wenn er Öppis für d Agnes muess erledige oder wenn si i sinere Nöchi isch. (Man hört, dass jemand aus dem Büro kommt.)

Claudia: Ich glaube, im Simon sin Drache chunt nöcher.

Irene: Chumm, mir gönd i d Chuchi. Ich wott dere nid scho wider über en Wäg laufe. (Claudia und Irene gehen in die Küche)

9. Szene:

Paul und Agnes

Agnes: (Paul und Agnes kommen) Und wien ich scho gseit han, d Manuskript sette bis am Mäntig gläse sii.

Paul: Wie mängs sind s au, hesch gseit?

Agnes: Vier Stück. Das wirdsch du scho schaffe, gäu Paul?

Paul: Es isch scho grad echli seer vil uf einisch.

Agnes: Aber ich zell uf dich! Du wirdsch mi doch nid enttüsche?

Paul: Ich würde mis Beschte gää, so wie immer.

Agnes: De isch jo guet. Genau das und nüt anders han ich vo dir erwartet.

Paul: (sieht die Manuskripte auf dem Tisch) Aa, do ligge si jo scho. Der Simon het si aber schnäll brocht. Worum het er si ächt nur do ane gleit und nid diräkt abggää?

Agnes: Doderfür wird er ekei Ziit gha ha. Er weiss jo, dass ich pünktlich zum Zmittag deheime bi.

Paul: Wart, ich rüefe der Irene, de cha si dir tschau säge.

Agnes: Nei, lieber ned. Het si immer no dä Spliin. Het si immer no s Gfüül, dass si cha schriibe?

Paul: Jo wie vergiftet. Jedi Wuche stürmt si mindeschtens einisch, dass ich doch emol ire Krimi söll läse.

Agnes: So e Witz. D Irene het i der Schuel scho nie en guete Uufsatz zwäg brocht. Geschweige denn jetzt en Krimi schriibe. Ne nei, ich säge do immer: Schuster bleib bei deinen Leisten. Oder halt i däm Fall bi de Chochlöffel.

Paul: Si tuet mir scho fascht echli Leid. Mit so grossem Iifer goot si a d Schriiarbeit.

Agnes: Jä, wenn dir d Aarbeit won ich dir gibe zwenig isch, de chasch jo s Manuskript vo de Irene scho läse. Mich dunkt nur, du sigsch doch uusglaschtet mit de Arbet.

Paul: Do hesch allerdings rächt.

Agnes: Si isch und bliibt e Huusfrau und das isch au rächt so, dere bruuchts jo schliesslich au!

Paul: Ebe jo.

Agnes: Guet isch, han ich dä Simon. Ich bi ned gebore als Chochlöffel-Schwinger.- So und jetzt muess ich goo. Ich ha jo no en Besprächig mit em Herr Kernbeisser.

Paul: I däm Fall vil Glück.

Agnes: Danke, ich bruuche das zwar nid. Du weisch, es het no jede Maa gmacht, was ich ha welle! - Und dänk dra, am Mäntig wott ich Resultat gsee!

Paul: Jo ich weiss. Wart, ich bringe di no use. (gehen)

10. Szene:

Irene, Claudia und Paul

(Claudia und Irene kommen zurück)

Irene: So, jetzt hesch es grad sälber ghört!

Claudia: Das isch denn en blödi Chue. Ich ha jo vil erwartet, aber das haut mir doch der Nuggi use.

Irene: Ich bi numme en ganz normali Huusfrau. Aber lieber Huusfrau als so e blöödi Schnäpfe wie die.

Claudia: So aber jetzt zeigst es dere und zwar gründlich!

Irene: Wenn ich nur wüsst wie.

Claudia: Gang wie ich in Karatekurs. Grad letscht Woche han ich gleert mit eme einzige Handkanteschlag e Ziegelstein abenander z haue.

Irene: (ironisch) Wunderbar.

Claudia: Tue ned so abschätzig. Das cha mer guet bruuche, wenn mer überfalle wird.

Irene: Naturli. Aber wenn wird mer scho vome Ziegelstein überfalle. (beide lachen)

Claudia: Nei, im ernscht, es wurd dir guet tue. Aber z erscht wird jetzt us dir e Schriftstellerin. Weisch wie die denn luegt?

Irene: Du vergissisch nur eis. Mini Krimi wott niemer läse. Nid emol min eigete Maa.

Claudia: Du muesch jetzt halt d Glägeheit bim Schopf packe.

Irene: Weli Glägeheit?

Claudia: Chum gib mir schnäll dis Manuskript füre. Hopp, mach echli.

Irene: (holt Manuskript aus dem Schrank) Was wottsch denn du do dermit?

Claudia: Ich mach der erschti Schritt, für din Durchbruch. (legt das Manuskript zwischen die anderen, die Simon gebracht hat)

Irene: Claudia, das chasch nid mache!

Claudia: Doch. Din Maa list s nid, wenn du s iim gisch. Jetzt het s halt d Agnes zum Läse ggää.

Irene: Das würd die doch nie mache. Die würd nie au nur freiwillig en Satz vo mir läse. Die isch eso iigebildet, die würd nid emol es Nöijoorschärtli aaluege, wenn s vo mir wär!

Claudia: Und wenn scho. Einisch muess schliesslich öpper der Schritt woge. Und wenn s du nid bisch, denn bin ich s halt.

Irene: Das klappet nie. Das git Lämpe mit em Päuli.

Claudia: Wenn s i d Hose goot, denn schiebsch halt alles uf mi. Das wird ich scho verchrafte. - So und jetzt muess ich i der Boutique go nach em Rächte luege. Und das isch auso abgmacht, du chunsch cho hälfe?

Irene: Jo, abgmacht.

Paul: (kommt dazu) So, was hesch abgmacht, Schätzeli?

Claudia: Sali Paul.

Paul: Aa, hoi Claudia. So, bisch au wider einisch im Land?

Claudia: Im Momänt grad no. Aber scho morn Nachmittag hock ich wider im Flugzüg.

Paul: So schön sett me s ha. So gseet me öppis vo der Wält.

Claudia: Wider eine mee, wo Illusione vo mim Bruef het. Ich renne vo eim Termin zum nöchschte. Vo der Stadt oder vo däm jewilige Land gseen ich fascht nie öppis.

Irene: Nei, höchstens nur vo de Manne.

Paul: Aha, hesch wider emol en nöie Fründ an der Angel?

Claudia: Ich hätt ömu nüt dergäge, wenn dä würd aabisse.

Irene: D Claudia het mi gfrogt, öb ich echli würd i der Zwüscheziit i der Boutique uushälfe. Du hesch doch nüt dergäge, oder?

Paul: Wenn dir das nid z vil wird, näb em Huushalt, denn mach das nur. De hesch au echli weniger Ziit mich mit dine Gschpässli z närve.

Irene: Bla bla bla.

Claudia: Denn wott ich mich jetzt aber uf d Socke mache. Tschau zäme.

Paul: Tschau Claudia, und vergiss de d Turnschue nid.

Claudia: Worum d Turnschue?

Paul: Das isch doch Vorschrift bim flüge.

Claudia: Isch das wider öppis Nöis? Ich bi doch scho mängisch gfloge, aber das het mir bis jetzt no niemer gseit.

Paul: Jo es isch nur für im Fall, dass s Flugzüg abegheit. Weisch, d Liiche baaret si meischtens nachhär inere Turnhalle uuf.

Claudia: Seer witzig. (geht)

Paul: Das isch aber au es Reisefüdle, dini Fründin.

Irene: Worum au nid. Si muess jo uf niemer luege. Si isch jo ganz eleige und cha drum mache was si wott.

Paul: Und, beniidisch si du derwäge?

Irene: Mängisch scho echli. Im Grosse und Ganze möcht ich aber doch nid tusche.

Paul: Au wenn esone Brumbär vo Maa am Hals hesch?

Irene: Bimene Brumbär chame wenigstens echli aaleene und die chalte Füess Znacht go wärme.

Paul: Isch das alles?

Irene: Das überlon ich dinere Fantasii. So und jetzt rüeft leider d Pflicht. - Oder gönd mir uswärts go ässe?

Paul: Kei Schangse. D Agnes het mir en ganze Bärg Aarbeit do glo. Ich weiss nid, wien ich das i dere churze Ziit söll schaffe.

Irene: Denn stürz di i dini Aarbeit, du min brumbärige Buecherwurm.

Paul: (Irene geht) (Paul nimmt die Manuskripte und macht es sich auf dem Sofa bequem) So, wei mir emol luege, was mir d Agnes für en Ramsch do glo het. (schaut die Titel an) Teufelskralle, Die Morde des Gärtners, Liebesleben des Pfarrers, Hausfrau auf Mörderjagd, Die schwarze Witwe. Aber das sind jo föif Manuskript! D Agnes het doch nur vo vier Stück gredt! (steht auf, geht wütend

auf und ab) Heimatland, auso föif Manuskript schaff ich wüirklich nid. - Irgend öppis isch do dra fuul. (setzt sich, schaut sich die Manuskripte nochmals an) Teufelskralle von Georg Wyss. Dä isch in Ornig. Vo dem han ich scho es paar gläse. Ghört nid zu de Schlechtische. - Und do: Die Morde des Gärtners von Margrith Knuchel. Kenn ich ned und do: - Liebesleben des Pfarrers von Emilia Busch. Isch au i de Ornig. -- Und was isch mit däm do? Hausfrau auf Mörderjagd, sone blödsinnige Titel. Vo wäm stammt ächt das? Irene Balmer. - Was! Natürli vo de Irene! Schwigervatter, es cha jetzt guet sii, dass d Tierli bi öis ab hütt au grösser wärdet. Irene!!!!

V o r h a n g

2. A K T

1. Szene:

Irene, Paul und Opa

(Opa hat mit einem Taschentuch den Finger notdürftig unwickelt. In der anderen hält er einen abgebrochenen Griff.)

Paul: Was hesch denn du do scho wider kaputt gmacht? Und blüete tuesch au?

Opa: Heimatland, es lauft mir hütt nid so wien ich gärn wett. Aber ebe, gester isch mir e schwarzi Chatz übere Wäg gloffe. Meinsch ned au, das bringt Unglück.

Paul: Das chunnt uf e Standpunkt aa.

Opa: Wie meinsch das?

Paul: Als Mönsh wurd ich säge nei, hingäge als Muus ... aber zeig jetzt din Finger. Isch es schlimm? Söll ich der Irene rüefe?

Opa: Nei, es isch nur e chline Schnitt. Aber blüete tuet er wie en grosse.

Paul: Aber das muess me glich echli verbinde, das gseet jo schrecklich uus. (ruft in die Küche) Irene, chunsch bitte emol do ane. Und bring de no grad Verbandszüüg mit.

Irene: Worum, hesch dir wee too?

Paul: Nid ich, din Vatter!

Irene: (kommt mit Verbandsmaterial) Hoi, was hesch denn du scho wider cheibs gleischtet? Längt das won ich do ha, oder bruche mir villicht scho wider einisch der Dokter?

Opa: Ha, ha. Ha au scho mee glacht. Nei, es isch nid so schlimm wie s uusgseet.

Paul: Für min Gschmack het s z vil Bluet ume.

Opa: Und das seit usgrächnet eine, wo jede Tag mit Krimi und anderne bluetrünschtige Fäll z tue het.

Paul: Das isch dank nid s gliche. Bimene Krimi sind s doch nur d Buechstabe. Es wird alles beschribe. E kei Tropfe Bluet wiit und breit.

Irene: Tüpisch. (legt Opa ein Pflaster um) So, das hebt. Und, was machsch do mit däm Griff? Wo hesch dä wele aamontiere?

Opa: Ich ha iin nid wele aamontiere. Uf em Badzimmerteppich bin ich uuszipft. Ich ha mi de wele am Chäschtli hebe. Won ich de uf em Bode uufgschlage bi, isch s ganze Chäschtli uf mir obe gläge und dä Griff han ich i der Hand gha.

Irene: Vatter, Vatter. Chame dich au nur ei Momänt no eleige lo?

Opa: Jetzt tue nid so, wie wenn dir no nie öppis passiert wär. Zum Biispiil...

Irene: So mini Herre, ich ha weder Luscht no Ziit zum mir die alte Gschichte aazlose. Wo isch eigentlich de Joel.

Paul: Dä wird dank im Zimmer sii und meditiere.

Opa: Immer no besser als umehocke und nüüt mache.

Irene: Ich muess mache, süscht bin ich nid pünktlich. (geht in die Küche)

Opa: Für was muess si pünktlich sii?

Paul: Si hilft wider einisch der Claudia uus.

Opa: Aha und das passt dir nid in Chram?

Paul: Worum, was söll ich denn do dergäge ha?

Opa: Aber dir heit doch Lämpe gha derwäge, geschter Oobe? Ich ha nid wele Lusche, aber d Wänd sind halt nid so dick. Und zum andere sind iir au alles andere als liisli gsii. Mini Wänd hend immer gwaggelet, wenn dir en Türe gschletzt heit!

Paul: Mir hei nid wäge dere Aarbeit gstriittet.

Opa: So, wäge was denn?

Paul: D Irene het mir doch tatsächlich ire Krimi wele untere juble. Stell dir vor, für eso blöd haltet die mi. Und zu allem ane, behauptet si au no, dass si s jo gar nid gmacht het!

Opa: Chasch mir das echli gnauer erkläre? Mini Hirnzälle schnalle das nümme eso gschnäll.

Paul: Chum mir gönge i dini Wonig. Denn chan ich dir das Chäschtli wider richte. Zum andere bin ich nid verruckt, wenn ich der Irene hütt nid z vil übere Wäg laufe. (gehen)

2. Szene:

Irene und Joel

Joel: (kommt mit einem Katalog in der Hand.) Mami, Mami, wo stecksch?

Irene: (kommt mit ein paar Lockenwicklern im Haar) Was isch de jetzt scho wider los? Wo brönnt s dasmol?

Joel: Es brönnt niene. Do lueg, was ich schöns i däm Katalog inne gfunde han.

Irene: Ha jetzt e kei Ziit, das gseesch doch, Joel.

Joel: Das goot jo nid lang. Lueg emol das mega Sofa aa.

Irene: Jo, gseet guet uus. Aber findsch nid au, dass das echli z modärn isch für öisi Stube?

Joel: Ich ha jo au nid a die Stube do dänkt. (es klingelt)

Irene: Au nei, wär chunt denn jetzt wider? Joel, gang mach doch bitte d Türe uuf. Ich cha nid guet eso a d Türe.

Joel: Do hesch allerdings rächt. Mer wänd jo d Lüüt ned absichtlich verschrecke.

Irene: Du, nid fräch wärde, gäu!

3. Szene:

Irene, Joel und Claudia

Joel: Kei Angscht, das isch nur s Mami wo jetzt denn grad gsesch.

Claudia: Sali Irene.

Irene: Hoi Claudia. Dass du no einisch do vorbi chunnsch, so churz vor dinere Abreis?

Claudia: Ich ha dir nur no vergässe der Ladeschlüssel z gää.

Irene: Aa jo, a dä hät ich jetzt nid dänkt.

Claudia: (Blick auf Katalog) Suechs dir e nöii Stube uus, Irene?

Joel: Nid s Mami, ich. Lueg Claudia, isch das Sofa do nid lässig?

Claudia: Jo min Gschmack trifftsch do dermit nid grad. Wie söll ich säge, echli seer bunt. Und der Priis find ich au ganz schön überrisse.

Joel: Mir gfallt s und das isch doch d Hauptsach.

Irene: Denn chaufsch du dir das Ding?

Joel: Ich würd jo scho gärn, aber es git do no e chliises Problem.

Claudia: Was für eis?

Joel: Finanziell sprängts min Raame um fascht 100 %.

Irene: So, de muesch halt warte, bis gnueg gspart hesch. Es lauft dir scho nid dervo.

Joel: Aber Mami, du goosch doch jetzt i der Claudia go uushälfe und do han ich dänkt...

Claudia: Nüt isch. Das Gäld wo d Irene verdienet, das ghört ire. Gang und schaff öppis rächts, denn chasch du dir au söttige Luxus leichte!

Joel: He, was goot dich denn das überhaupt aa?

Irene: D Claudia het mir grad s Wort abgoo. Ich gang go schaffe und denn gib ich au s Gäld wider uus. Und zwar so wien ich wott und nid nach dim Chopf, Joel. So und jetzt han ich ekei Ziit me für so en Chabis. - Nimm denn dä Katalog nur au grad wider mit, süscht liit er nur wider i der Gägend ume.

Joel: Alli sind immer gäge mi. (geht ins Zimmer)

Claudia: Super, so gfallsch mir, Irene.

Irene: Das wär scho lang nötig gsii. Ab jetzt wird einiges anderscht do.

Claudia: Was isch denn mit dir passiert?

4. Szene:

Irene, Claudia und Paul

Paul: (kommt) Ich muess en Schruubezieher ha. - Ohä, do isch jo d Übeltäterin.

Claudia: Sali Paul.

Paul: (holt, ohne sie weiter zu beachten, einen Schraubenzieher aus dem Schrank) Bi de wider dobe. (geht)

Claudia: Läck, was isch denn däm für en Luus über d Läbere gloffe?

Irene: Die Luus heisst Manuskript und isch vonere gwüsse Claudia uf sini Läbere gleit worde.

Claudia: Ou, het er s gfunde?

Irene: Was meinsch, worum dass mir geschter Oobe Zoff zäme gha hei? D Fätze sind nur eso gfloge!

Claudia: Das tuet mir leid Irene, das han ich würrklich nid wele.

Irene: Das weiss ich doch. Aber jetzt isch Schluss. Ab jetzt wird alles anderscht. Ich lo mit mir nümme alles mache wie bis anhin.

Claudia: Aha, en ganz nöii Siite a dir. Super, mach nur witer so, Irene!

Irene: Dene wird ich s allne zeige. Ich wirde ine bewiise, dass ich nid nur en chlini Huusfrau bi. Au ich wirde s uf irgend en Art und Wiis zu Öppis bringe.

Claudia: Schön, chasch grad der Aafang i mim Gschäft mache. Wenn en Tschopp bruchsch, denn chasch jederziit bi mir aafange, das weisch.

Irene: Danke, aber ich hoffe, dass ich s irgendwie mit em Schriibe chönnt witer bringe.

Claudia: Du Irene, chönntsch mir nid emol din Krimi leihe? Weisch, ich ha no nüt zum Läse für im Flugzüüg.

Irene: Do, chasch grad das Exemplar nää. S isch es wunder, hets min Maa ned grad verrisse! (gibt das Manuskript)

Claudia: Irene, ich sett jetzt eigentlich goo. Aber ich ha es schlächts Gwüsse. Ich schwäbe uf Wolke sibe wäge mim bevorstehende Träffe mit em Klaus und du... du hesch striit mit dim Maa wäge ere Dummheit won ich gmacht han.

Irene: Nei Claudia, mach dir e kei Sorge. Die Bombe hät scho lang chönne Platze. Der Paul und ich, mir Zwöi verstönd öis jo süscht seer guet. Nur mini Krimi sind zwüsche öis wie es rots Tuech. Ich bi zwar no muff, aber das leit sich scho wider. Bi übrigens jetzt au scho extrem spot dra. D Wickeli settet au no use.

Claudia: Auso, i däm Fall, mach s guet. Tschüss.

Irene: Guete Flug und gueti Gschäft. (Claudia geht) Mach dass wenigststens du hütt fröid hesch a de Manne. (Telefon klingelt) Nei, ich ha s jetzt würrklich pressant! (lässt es klingeln) Dä het jetzt aber Uusdur. Wart, dir wird ich scho hälfe! (nimmt ab) Krematorium Solothurn, Ofe drü! (wartet und lacht dann) Uufhängt! Du lütisch nid so schnäll wider aa. - So, jetzt goots mir bedütend besser! (ab Bad)

5. Szene:

Joel und Irene

Joel: (kommt wieder mit Katalog) Mami? Mami wo stecksch de jetzt scho wider?

Irene: Ha jetzt würrklich kei Ziit! (macht Frisur fertig, kommt dann raus)

Joel: Isch d Claudia ggange?

Irene: Jo, oder gseesch si no nöime?

Joel: Du Mami, wäge däm Sofa...

Irene: Das chasch du dir poschte.

Joel: Ou super Mami! Ich ha doch gwüsst, dass ich mich uf dich cha verlo!

Irene: Halt, halt. Nur nid gsprängt. Lo mi bitte lo fertig rede. - Ich ha gseit, dass es du chaufe chasch.

Joel: Jo do derfür bin ich dir au dankbar.

Irene: Aber ich ha nid gseit, dass ich dir das zaale wirde.

Joel: Aber Mami...

Irene: Du verdiensch sälber au Gäld.

Joel: Aber das bitzeli längt doch niene ane.

Irene: Das Bitzeli isch immerhin fascht so vil, wie din Vatter heibrocht het, won ich schwanger gsii bi.

Joel: Aber d Ziite hend sich gänderet.

Irene: Genau. Me goot lieber i d Ferie und in Uusgang als Öppis uf d Site z lege.

Joel: Me muess sich halt uusläbe, solange me jung isch. Jede het so sini Tröim.

Irene: Gseesch, genau das han ich mit däm Gäld vor, won ich i der Boutique jetzt goo go verdiene.

Joel: Ich chume nid noche.

Irene: Au ich ha so mini Tröim. Lang han ich wäge öich Chinder druf verzichtet. Aber jetzt sind iir gross und ich cha äntlich wider öppis für mich mache.

Joel: Aber Mami...

Irene: Nüt aber Mami, jetzt gang ich. Und lo dir eis gseit sii: Ab hütt weet en andere Wind vo minere Site här. S Mameli isch wie d Chinder gross worde. Ich bi ab hütt en gstandni Frau. (packt Handtasche geht)

6. Szene:

Joel und Paul

Joel: Wält ghei um. S Mami isch nümme ganz bachet. - Was isch nur los mit ire? Eso kenn ich si jo gar nid? Bis jetzt han ich doch immer alles übercho, was ich ha wele. - Do dra isch sicher nur d Claudia gschuld! Ou, ich chönnt dere der Grind umedräie!

Paul: (bei den letzten Worten ist er eingetreten) Halt, für Mord isch d Irene zueständig. Jetzt fang du nid au no dodermiit aa!

Joel: Aa Paps, du bisch es.

Paul: Worum, hesch öpper anders erwartet? Uf wär hesch so en Wulle im Buuch?

Joel: Di blödi Claudia.

Paul: Aha, denn sind mir scho zwei. Chumm säg, was het si dir aatoo?

Joel: Si het s Mami verhäxt!

Paul: Ich ha geschter zwar echli anderi Wort brucht, aber im grosse und ganze isch es äüä in etwa uf s Gliche use cho.

Joel: Lueg do i däm Katalog, do het s es schöns Sofa won ich gärn wett.

Paul: Und was het d Claudia dermit z tue? Het s ire nid gfalle?

Joel: S Mami isch hütt wie uusgwächslet. D Claudia het si gäge mich uufghetzt. Si wott mir s Gäld für s Sofa nid gää!

Paul: Ich wüsst au ned, worom dass dir d Claudia, sell s Gäld gä.

Joel: Doch nid d Claudia! S Mami!

Paul: Aha, d Mame sell brönne?

Joel: Jo genau. Ich ha si gfrogt, öb s mir das Sofa würd chaufe. - Hejo, sie goot doch jetzt i der Boutique go uushälfe und de wird si doch es paar Stutz chönne für mich locker mache.

Paul: Aha so hesch es du dir dänkt? - Und, was isch passiert?

Joel: Si het gmeint, si heig iri eigete Wünsch und Tröim. Ich söll mir das Sofa nur poschte, aber ich söll s sälber zaale! - Die isch doch total dure bi rot! Wie wenn si en ganz en anderi Frau wär!

Paul: Das isch gar nid so schlächt.

Joel: No nie het si mir Öppis abgschlage.

Paul: Ebe nid. Si het öich Chinder nach Strich und Fade verwönt. Jede Wunsch het si öich vo de Lippe abgläse.

Joel: Jo scho, aber jetzt spinnt si völlig!

Paul: Wär weiss, villicht steckt si eifach i der Abänderig. (es klingelt)

Joel: Hoffentlich duuret die Phase nid lang.

Paul: Gang mach du uuf, ich ha scho gnueg Ziit mit em Opa verplämperet. Ich muess am Manuskript go wiiter läse.

Joel: Tüpisch, du hesch s Vergnüege und ich d Aarbeit.

Paul: Jetzt tönst scho fascht wie dini Mueter. - Aber Uusnaamswiis hesch rächt. Bi däm Manuskript isch es wüerklich es Vergnüege. (er geht ins Büro, Joel öffnet die Tür)

7. Szene:

Joel und Edith

Joel: (kommt mit Edith) Schön Omi, dass du wider einisch zu öis chunnsch.

Edith: Auso Joel bitte, säg mir doch nid Omi, wie mängisch han ich dir das scho gseit.

Joel: Aber Omi, du bisch doch wüerklich mini Oma.

Edith: Das scho. Aber ich chume mir immer so alt vor, wenn en sone grosse junge Mönsh mir Oma seit. Ich ha denn immer s Gfüül, dass ich scho mit eim Bei im Grab inne stoo.

Joel: Aber Omi, du übertribsch do wider einisch gwalstig. Du gscheesch nämlich no bländend us für dis Alter.

Edith: Danke für s Komplimänt. Au wenn s nid der Woorheit entspricht, guet tuet s eim glich.

Joel: Hesch zu mir wele oder zum Mami?

Edith: Eigentlich zu dinere Mueter. Isch si i der Chuchi?

Joel: Nei, do hesch Päch. Si hilft wider einisch i der Claudia irem Lade uus.

Edith: Scho wider? Das chunnt aber no hüfig vor, i der letschte Ziit, gäu?

Joel: Ich weiss nid rächt. Bi jo au nümme so vil do. Du weisch jo, ich ha jetzt en eigeiti Wonig.

Edith: Jo, dass han ich scho ghört. Und, darf ich au emol cho ine luege?

Joel: Sicher Omi, du bisch jederziit härzlich willkomme. Nur leider weiss ich nid so rächt, wo sellsch hocke. Weisch, ich ha no e keis Sofa. Obwool, ich hätt do es tolls Modäll imene Katalog inne gsee. Söll ich dir s emol zeige?

Edith: Worum nid? Ich bin gspannt uf din Gschmack.

Joel: (holt Katalog) Lueg do, das isch es. Geil? Findsch nid au?

Edith: Ich würd eender säge, seer bunt und vorallem seer tüür.

Joel: Das het s Mami au scho gseit.

Edith: Weisch was, wart no echli bis Uusverchauf isch. Denn verwütschisch sicher irgend öppis Passents zumene vernünfftige Priis.

Joel: Wenn s unbedingt muess sii.

Edith: Isch de wenigstents min Soon do? Oder bisch ganz eleige?

Joel: Nei, der Paps isch scho do. Söll ich iim rüefe?

Edith: Jo bisch doch so lieb. (setzt sich in die Sitzgruppe, während Joel ins Büro ruft)

8. Szene:

Joel, Edith und Paul

Joel: Paps, chunnsch bitte emol? Mir hei Bsuech!

Paul: Wär isch es! Du weisch doch, dass ich beschäftigtet bi!

Edith: Tüpisch min Soon. Für mich wirdsch dank wool es paar Minute chönne frei mache? Ich bi s, dini alti, chranki Mueter!

Paul: (kommt mit Manuskript in der Hand) Was isch? Du bisch chrank? Was fäält dir?

Edith: Mir goot s guet. Danke.

Paul: Aber du hesch doch grad vorhär gseit...

Edith: Ich weiss was ich gseit han. Aber nur uf die Art chunsch du zu dim Büro use.

Paul: Ich ha aber au saumässig vil z tue.

Edith: Glich wie din Vatter. Das het er au immer gseit und denn het er der Härzinfakt gha. Nachhär het s de nümme pressiert.

Joel: Worum au. Bi der Beärdigung chunt s uf en Minute früener oder spöter nümme druf ab.

Paul: Jo ich weiss, dass ich echli sett chürzer trätte. Aber weisch, do han ich en super Krimi grad am läse. D Agnes erwartet vo mir, dass ich ire in es paar Minute Bscheid gibe wäge däm Manuskript.

Edith: Jo jo, d Agnes. Die weiss scho, wieme Manne umedirigiert.

Paul: Nei weisch Mueter, dä isch jetzt würlklich super. Dä isch eso guet, dass d Agnes mir gseit het, die andere Text chönne warte. Geschter Oobe isch si äxtra no einisch do ane cho und het en mir persönlich verbi brocht.

Joel: Jo stell dir das emol vor Omi. Sii persönlich. Si het emol nid ire Schosshund der Simon gschickt!

Paul: Joel, red nid eso taktlos über mini Aarbeitsgäberin.

Edith: Aber wo dis Chind rächt het, het s rächt. D Agnes schickaniert dä armi Simon jo würlklich wo si nur cha. - En alte Wäschlumpe behandelt me jo no besser. Oder würdsch du dir das vo der Irene gfalle lo?

Paul: Gott bewaare. Nei im Ärnscht. Als Scheffin goot si jo grad no. Aber als Frau isch si schlicht ewägg nid tragbar, das gib ich jo zue.

Edith: Ömu ich möcht e sone Partner nid vor d Türe gschisse.

Joel: Omi, wie redsch au du? Ich kenn di jo gar nid so. Aber weisch was? Du wirdsch mir immer sympatischer. Ich glaube, d Agnes wird einisch nid emol der Tüüfel hole. Au dä het en gwüsse Stolz.

Paul: So, jetzt tuet s es.

Edith: Apropos Tüüfel. Isch öiches Telefon scho wider kaputt?

Paul: Nid das ich wüsst, worum?

Edith: Ich ha vorhär do probiert aazlüte um z luege wie s öich goot. Und weisch mit wäm dass ich plötzlich verbunde worde bi?

Joel: Sicher mit em Bundesrat Villiger.

Edith: S Krematorium. S Krematorium Solothurn isch dra gsii!

Paul: Ee, du wirdsch di sicher verwäält ha.

Edith: Nei, ich bi sicher, dass ich di richtigi Nummere gwäält han.

Joel: Irgend öppis stimmt mit em Telefon äüä doch nid. Ich ha nämlich au scho en Psychiater für Chatze und anderi Vierbeiner dra gha, anstatt s Mami.

Paul: Das find ich aber glich merkwürdig. Irgendwie wird ich s Gfüül nid los, dass do d Irene derhinter steckt.

Edith: Jo d Irene. Stimmt das, isch si scho wider nid do?

Paul: Jo, si isch i der Boutique vo der Claudia.

Edith: Findsch nid, dass das der Irene echli chönnt z vil wärde?

Paul: Was?

Edith: He der ganzi Huushalt, wäsche, glette, putze, vorchoche und de no d Aarbeit im Lade.

Joel: Worum vorchoche? S Mami het nur en Tiefchüelpizza zwäg gleit, das isch alles. Und die sett grad usgrächnet ich in Ofe schiebe.

Edith: Nei, das chunt nid in Frog. Do wird sicher nid so öppis ggässe. Ich werde öich öppis guet s uf en Tisch zaubere.

Paul: Das isch nid nötig, Mueter.

Edith: Doch, das mach ich doch gärn. Joel, chumm und hilf mir echli.

Joel: Was ich? Muess das sii?

Edith: Du chasch mir bi dere Glägeheit no grad einisch dä Katalog vo vorane zeige. Wär weiss, eventuell het s no anders dinne, wo eim chönnt gfalle.

Joel: Wart, ich zeige iin dir gärn. (gehen in die Küche)

Paul: So und ich läse no der Räschte. (macht sich's auf dem Sofa bequem)
Genial. Drü Site vor Schluss und ich weiss immer no nid, wär der Mörder isch. Dä het sicher scho vil erläbt, das merkt me ganz dütlich a der ganze Schriibwiis aa. (es klingelt)

Paul: Nid jetzt. Ha kei Ziit. Jetzt wott ich no fertig läse.

Joel: (kommt) Isch es mini Fründin?

Paul: Wär?

Joel: He die wo glütet het. Ich erwarte si drum.

Paul: Weiss nid, wär dusse isch. Isch mir jetzt au egal. Ich wott nur no eis wüsse, wär isch der Täter!

Joel: Scho guet, denn mach halt ich d Türe uuf. (geht)

9. Szene:

Joel, Paul und Agnes

(Joel kommt mit Agnes zurück)

Paul: Gottfried Stutz, was, das isch der Mörder?! Das hätt ich nie dänkt!

Agnes: Do isch es mir genau glich ggange. Es het fascht der Aaschin, dass du total überrumplet bisch über dä Uusgang vo däm Krimi.

Paul: Sali Agnes. Jo eis chan ich dir säge, eso gueti Literatur isch mir scho lang nümme dur d Finger ggange. Das isch en waari Fröid, eso öppis Spannends z läse!

Agnes: Gseesch, genau s gliche han ich au dänkt.

Paul: Du muesch di sofort mit däm Autor in Verbindig setze. Mach so gschnäll wie möglich en Vertrag mit iim. Das isch der Hammer, en Bestseller! Weisch was das für öis bedütet?!

Agnes: Das isch leider nid so eifach. Ooni dis Wüsse han ich nämlich scho alles i d Wäg gleitet. Über s Internet han ich de Kontakt mit däm grosse Unbekannte uufgnoo.

Joel: Worum unbekannt? Isch sit nöischtem bimene Krimi nid nur der Täter, sondern au no der Autor unerkannt?

Agnes: Weisch Joel, es git immer wider Autore, wo gärn wettet unbekannt bliibe.

Joel: Das gseen ich nid ii. Worum sell me öppis schriibe, wenn denn nid emol öpper darf wüsse, wär der ganzi Chrampf mit däm Papiir gha het?

Paul: Stell du dir emol vor, du schriibsch irgend es Buech über öppis Verbottnigs und möchtisch unerkannt bliibe zu dim eigete Schutz.

Agnes: Oder du hesch en Tschopp wo dir das Buech chönnt schade.

Joel: Du meinsch, wenn der Papscht es Buech über s Milieu würd schriibe?

Paul: Genau, öppe eso.

Joel: Jo git s das denn hüfig?

Agnes: Es sind mee als du meinsch. Es git au Autore wo wäge irer gsellschaftliche Stellig nid der richtigi Name wend uf em Buech ha. - Lueg, wenn zum Biispiil d Lady Diana es Buech gschriibe hätti, denn hätti si sicher ned ire Name welle druffe ha. Alli Lüt würd das Buech chaufe, nur will s d Prinzässin vo Wales gschriibe het.

Paul: Merksch öppis? Niemer würd das Buech läse, will s villicht wüerklich guet isch.

Joel: Und jetzt wott ebe sone Prinzässin oder en Prinz sin Krimi unter falschem Name uf e Markt bringe?

Agnes: Es schlaus Chöpfli.

Paul: Was hesch de eigentlich vo däm unbekante Maa erfaare, Agnes?

Agnes: Erschtens isch der Schriiber ekei Maa und zwöitens han ich en Termin mit ire und irer Managerin veriibart.

Paul: Super, das isch doch scho öppis!

Agnes: Es git do nur no es chlises Hinderniss.

Joel: Aha, jetzt loot si d Chatz zum Sack uus!

Agnes: D Agäntin het das Träffe amene gheime Oort wele abhalte, will iri Kliäntin wüerklich nid wott erkannt wärde.

Paul: Und, das isch doch ekeis Problem.

Agnes: Schön, dass das au eso gseesch. Drum han ich dänkt, dass das Träffe grad do bi öich wird stattfinde.

Joel: Was, do bi öis?

Agnes: Jo worum au nid? Nach emene guete Znacht wo öis d Irene kochet het, lot sich dä Vertrag de sicher guet abschliesse.

Paul: Meinsch wüirklich, dass das en gueti Idee isch?

Joel: S Mami wird do sicher nid begeischeret sii.

Agnes: Si söll nur ekei Zicke mache. D Agäntin leit de übrigens grosse Wärt druf, dass mir öisi Ehepartner derbi hend.

Paul: Isch das s Nöische?

Agnes: Das isch mee oder weniger sogar en Bedingig, denn nur a Lüüt wo sii cha Vertraue ha, wird die Autorin ire Bestseller verchaufe.

Joel: (lacht) Denn vil Glück! Bi jo scho gschpannt, wie du das im Mami wirdsch biibringe. Das muess ich grad im Omi go verzelle! (geht)

Agnes: Mach nid, dass öis das d Irene wird vertöifle. Dänk dra Paul, das cha s Geschäft vo öisem Läbe sii. Do dra cha die ganzi Existänz vo öisem Verlag abhängen. Momentan stoot s Geschäft finanziell nämlich nid grad guet do.

Paul: Irgendwie wird ich das scho der Irene chönne biibringe.

Agnes: Hoffentlich, ich weiss jo nid, wie belaschtbar sones Huusfraue-Hirni isch.

Paul: Aber es guet s Ässe, das trausch du ire de zue? - Worum mache mir das ganze eigentlich nid bi dir deheime? Der Simon chönnt doch au für öis alli choche?

Agnes: Bi öis wird grad d Chuchi nöi renowiert.

Paul: So, sit wenn?

Agnes: Uf jede Fall han ich das jetzt eso abgmacht und do derbi blibt s au, verstande?

10. Szene:

Edith, Paul und Agnes

Edith: (kommt mit Schürze und Kochlöffel) Was han ich do ghört? Das isch aber en guete Witz! Paul, das chasch du dir grad abschminke. D Irene macht do sicher nid mit, so wien ich si kenne. Und söll ich dir eis säge, si het sogar rächt!

Agnes: Wär isch denn das?

Paul: Darf ich vorstelle, das isch d Agnes Kreuzer, mini Scheffin. Und das do isch mini Mueter.

Edith: Ich bi ine zwar no nie begänet, aber ich ha scho vil vo ine ghört.

Agnes: (lächelt) Ich hoffe nur guets.

Edith: Mache si mi ned z lache.

Paul: Auso Mueter, bitte!

Agnes: Paul, eis isch sicher. Das Träffe findet do statt. Und zwar am Samschtig Oobe am sibni. Und du chasch mache was wottscht, aber mir ässe do und wärdet au der Vertrag unterzeichne. Mach nid, dass dini Frau öis do derzwüsche funket. Du weisch, was für öis uf em Spiil stoot!

Paul: Und wenn si nid mitmacht? Was isch denn?

Agnes: Denn chasch du dir s uussueche. De chasch du dir äntwäder en nöie Tschopp oder en nöii Frau sueche.

Paul: Aber Agnes...

Agnes: Nüt Agnes. Ich muess jetzt leider wider goo. Es het mi gfröit, adiö mitenander, bis am Samschtig. (geht)

Paul: Läck, ich glaub ich bin erlediget.

Edith: Soon, ich säge dir das nid gärn, aber du bisch en fertige Wäschlumpe!

Paul: Aber was hätt ich de selle mache?

Edith: Solang du machsch was die befiilt, solang bisch du nüt anders als es chliises armseeligs Würmli. - Am Aafang han ich no dänkt, d Irene übertriib s villicht echli mit der Agnes. Aber si het rächt.

Paul: Immerhin isch si min Brötligäber!

Edith: En Emanze, wiiter nüt. Und du, du bisch ekei Schuss Pulver wärt, süscht würdisch dini Frau echli mee in Schutz nää vor dem iibildete Hoogge!

Paul: Du hesch guet rede.

Edith: (zieht Schürze aus, drückt sie Paul in die Hand. Ebenso die Kelle) So, do hesch das Züüg.

Paul: Und was söll ich dermit?

Edith: Gang sälber go wiiter choche. Ich uf jede Fall choche nümme für dich. Do gseet me jo, wie wenig du vo öis Huusfraue haltisch. De mach din Dräck sälber. (packt Handtasche und geht zornig ab)

11. Szene:

Paul und Opa

Paul: Fraue. Wär wird die Wäse je verstoo?!

Opa: (kommt) Stärne föifi, was isch de jetzt scho wider passiert? D Edith hät mi im Stägehuus fascht überrennt und du hocksch do wie en begossene Pudel!

Paul: Schwigervatter, chunsch du bi de Fraue noche? Verstoosch du, was bi dene im Chopf vorgoot?

Opa: Auso wenn s genau wottschi wüsse... nei.

Paul: De bin ich auso nid der einzig ratlosi Maa uf dere Wält.

Opa: Weisch Paul, ich bi mit minere Frau immer seer guet uuscho. Das heisst, solang mir die gliichi Meinig gha händ, ... wie sii.

Paul: Gseesch, und genau dört dra wird mis Läbe schittere.

Opa: Nid uufgää, s Läbe goot wiiter. Mir Manne chönnd nid oni Fraue und d Fraue nid oni öis Manne sii.

Paul: Weisch das mit Bestimmtheit, oder hoffsch es nur?

Opa: Chumm verzell, de chan ich dir villicht en guete Rat gää.

Paul: Es git nid vil z verzelle. D Agnes isch do gsii.

Opa: Aha.

Paul: Jetzt bisch glich wie d Irene. Do git s gar keis aha!

Opa: Do bin ich aber anderer Meinig. Wenn s um d Agnes, die Schreckschruube goot, denn heisst s immer aha!

Paul: Uf jede Fall het si am nöchschte Samschtig en Autorin mit irere Agäntin zum Znacht do ane iiglade.

Opa: Do ane? - Und wär chochet?

Paul: He dänk d Irene.

Opa: Das meinsch aber au nur du. D Irene chochet ganz sicher nid für iri gröschti Schuelfindin. Die hei sich no nie chönne uusstoo.

Paul: Immer die alte Gschichte. Chöi die Wiiber dä scho lang verjäärti Striit de nid eifach begrabe?

Opa: Wenn mich frogsch, isch das erscht möglich, wenn eini vo beidne unterem Bode isch. Die sind doch ärger ufenander z spräche als en Hund und en Chatz.

Paul: Denn chan ich grad uf Stellesuechi goo.

Opa: Worum? Was het jetzt s einte mit em andere z tue? (Telefon klingelt)

Paul: E ganze Huufe. - (geht ans Telefon) Balmer am Apparat... aa, sali Irene... (Leidensmiene) was, mi Mueter isch bi dir... du los... nei Irene... aber denn verlür ich mini Aarheit... doch, d Agnes het gseit, die Autorin bestoot druffe, dass si öisi Partner kenne lernt... nei, si unterzeichnet süscht ekei Vertrag... aber das chasch sicher absäge... chöi mir nid am Oobe no einisch in Rue... uufghänkt. (schaut das Telefon an) Jetzt het doch tatsächlich d Irene eifach uufghänkt!

Opa: Oo, ich wittere schlächts Wätter. Es git jetzt de grad so öppis wie der Lothar.

Paul: Jetzt het sich mini Mueter scho wider iigmischt. Nüt, aber au gar nüt cha si für sich bhalte!

Opa: Du meinsch...

Paul: Jo. Ire isch nüt Dümmers iigfalle, als uf em diräkte Wäg zur Irene z seckle und ire alles brüewarm go verzelle!

Opa: (scheinheilig) Und, wird si am Samschtig choche?

Paul: (öffnet nach) Und, wird si choche? Nei! Natürlich nid!

Opa: Das isch de scho no blöd ggange.

Paul: Jo das chame säge. D Irene und d Karin hend sich für am Samschtig scho für en Wärbefaart aagmäldet. Aber chasch säge was wottscht, das isch nur en gfundni Uusred!

Opa: Wär weiss, villicht isch es besser, wenn d Irene und d Agnes sich us em Wäg gönge.

Paul: Aber wenn d Irene nid mitmacht, denn isch alles uus. - D Agnes het gseit, denn chan ich mir äntwäder en nöie Tschopp oder en anderi Frau sueche.

Opa: He Paul, das isch doch d Lösig!

Paul: Jetzt bisch total überegschnappet! I finde doch nid so gschnäll wider e nöii Aarbeits i mim Bruef.

Opa: Ich meine doch nid der Tschopp, ich meine e nöii Frau.

Paul: Wie älter, wie blöder. Du redsch do vo dinere Tochter!

Opa: Ich mein doch nid würllich. Die Schriftstellerin wirdsch du doch nur eis einzigs Mol i dim Läbe gsee, oder?

Paul: Jo, ich glaube scho.

Opa: Auso und für dä einti Oobe wirdsch du sicher en Ersatz-Ehefrau chönne uuftriibe.

Paul: Und was seit d Irene derzue?

Opa: Die brucht jo gar nüt z wüsse. Die isch jo der ganzi Tag a irer Wärbefaart. Wenn sii de am Zääni oder no spöter hei chunt, isch scho alles über d Büüni ggange, ooni dass mis Töchterli öppis dervo gmerkt het.

Paul: Jo, das chönnt klappe. - Aber, wär chönnt denn mini Ersatz-Frau sii?

Opa: Wie wär s mit dinere Mueter?

Paul: Nei, die isch doch z alt.

Opa: Und wie wär s mit der nöie Fründin vo der Irene? Wie heisst si jetzt au scho wider? Aa jo, Karin Haas.

Paul: Kenn ich nid. No nie ghört dä Name.

Opa: Klar kennsch du die. Das isch doch die nöii Nochberin.

Paul: Aa, du meinsch die. Aber die heisst doch Fuchs, han ich gmeint.

Opa: Ich ha doch gwüsst dass si öppis mit Wald z tue het..

Paul: Nei, die chöi mir nid froge. Erschtens han ich die Frau no nie i mim Läbe gsee und zwöitens het jo d Irene angäblich mit ire abgmacht. Nei, do muesch dir scho öpper andescht uussueche.

Opa: Denn chunt mir nur no eini in Sinn. D Claudia.

Paul: D Claudia! Nei uf kei Fall. Und zum andere isch die doch im Ussland.

Opa: Aber si chunt am Friitig wider hei. Zum andere kennt si sich echli do i dere Wonig uus. Auso en besseri chönntisch gar nid verwütsche.

Paul: Auso ich weiss nid so rächt. Immerhin isch si die beschti Fründin vo der Irene.

Opa: Si het doch no öppis guet z mache.

Paul: Het si?

Opa: Klar. Immerhin het si dä Striit wo du geschter mit dinere Frau gha hesch, verschuldet. Wenn si nid der Krimi unter dini Unterlage gleit hät, denn wäred dir es fridlichs Ehepaar und dini Frau würd lieb und brav am Samschtig für öich choche.